



Die Firma wächst: Peter Norheimer in einer Frigo-Trans-Lagerhalle und mit Tina Norheimer und Walter Buchholz (v. l.) auf der Baustelle. FOTOS: KUNZ/PRIVAT

## „Hier passt einfach alles“

Kühlketten-Logistiker Frigo-Trans baut neue Lagerhalle in Fußgönheim – Umsatz steigt beständig

VON VOLKER ENDRES

**FUSSGÖNHEIM.** Die Spezial-Spedition Frigo-Trans behält auch bei 40 Grad Außentemperatur einen kühlen Kopf. Das liegt zum einen an den guten Erfolgsaussichten des 1988 von Walter Buchholz in Frankenthal gegründeten Unternehmens. Vor allem aber liegt es am Geschäftsmodell selbst.

Frigo-Trans garantiert seit 15 Jahren eine lückenlose Kühlkette für sensible Frachtgüter wie Tiernahrung, IT-Produkte, Pharmazeutika und medizinische Geräte. Die dafür benötigten Temperaturbereiche liegen bei 2 bis 8 Grad, 15 bis 25 Grad sowie bei minus 25 Grad. Das Erfolgsrezept des Unternehmens, das seinen Hauptsitz 2015 von Frankenthal nach Fußgönheim verlegt hat, lautet „Cool Chain Control“ – was ins Deutsche übertragen so viel wie „Kontrolle über die Kühlkette“ bedeutet.

„Wir garantieren maximale Sicherheit für sensible Produkte“, erklärt Geschäftsführer Peter Norheimer, der

seit 1993 bei dem Unternehmen arbeitet. So wird etwa beim Transport von Insulin durch verschiedene Klimazonen zwischen Thessaloniki in Griechenland, dem Zentrallager in Fußgönheim und dem Zielort in Göteborg (Schweden) die gleichbleibende Temperatur der Ware gewährleistet. „Die dafür notwendigen Fahrzeuge sind unsere eigene Entwicklung“, berichtet Norheimer stolz.

Seine „Kühl-Trailer“ bezeichnet er auch als „rollende Kühlschranksafes“. 85 dieser Pharmaliner mit dem Frigo-Trans-Logo sind mittlerweile auf den Straßen Europas unterwegs. Allesamt sind sie GPS-überwacht und unterliegen mit allen Daten, inklusive der Frachträume, einer Aufzeichnung. Alle fünf Minuten werden der Standort des Transporters und die Temperatur in seinem Kühlraum übermittelt. Jede kleinste Abweichung wird dokumentiert. Das ist ein wichtiges Qualitätskriterium für die Kunden.

170 Mitarbeiter hat der inhabergeführte Mittelständler. Sie sind auf die Standorte in der Schweiz, Griechenland und in der Vorderpfalz verteilt.

Die Orte der Niederlassungen sind eine Folge der Kundenorientierung. „Es war maßgeblich für unsere Entwicklung, dass Roche Diagnostics ins Spiel kam“, erzählt Norheimer. Deshalb sei es selbstverständlich gewesen, auch am Standort des Pharmariesen in Griechenland eine zuverlässige Logistik zu gewährleisten.

Der Schweizer Konzern und seine Niederlassung in Mannheim sind aber nicht mehr das alleinige Standbein, Frigo-Trans arbeitet nach eigenen Angaben mit vier der weltweiten Top Ten der Pharmaunternehmen zusammen. Das macht sich auch beim Umsatz bemerkbar: Von 23 Millionen Euro im Jahr 2011 stieg er auf 27,2 Millionen Euro im Jahr 2014 an. Ein Trend, der sich fortsetzt. „2015 erwarten wir einen weiteren Anstieg“, sagt der Geschäftsführer.

Auf dem Firmengelände im Fußgönheimer Gewerbegebiet wird daher gebaut. Rund 9000 Quadratmeter Lager- und Büroflächen sind es aktuell schon. „Wir haben aber noch Kapazität für weitere 4000 Quadratmeter Lagerfläche und die werden dringend

benötigt“, meint Norheimer. Nach einer Investition von 20 Millionen Euro habe Frigo-Trans in Fußgönheim im Januar seine zweite Halle eröffnet und im Mai sei die Lagerfläche schon ausbuchungsbereit.

Der Bau für den nächsten Hallenabschnitt mit qualifizierter Lagerfläche in den drei Temperaturbereichen hat deshalb Anfang Juli begonnen. Diese Entwicklung wäre laut Norheimer in Frankenthal nicht möglich gewesen. „Wir waren dort in Gesprächen mit der Verwaltung, aber die Möglichkeiten waren nicht optimal“, berichtet er. In Fußgönheim habe hingegen alles gepasst: „Wir haben hier schon vor fünf Jahren erste Kontakte geknüpft. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung war einfach und unkompliziert und hier passt alles.“

Das gelte vor allem auch für die Anbindung ans Straßennetz. „Wir liegen hier im Herzen von Europa“, sagt Norheimer. Einem weiteren Wachstum von Frigo-Trans, das nach eigenen Angaben zu den Top Fünf Unternehmen seiner Art in Deutschland gehört, steht demnach nichts im Wege.